

Der Kapitalmarkt I/2018

Das Informationsservice für finanzpolitische Entscheider

2 Thema

Kapitalmarktpolitik **NEU: Sand aus dem Getriebe**

Die ersten rund 100 Tage der neuen türkis-blauen Bundesregierung sind bald absolviert. Auf der Habenseite steht dabei sicher die Absicht, wirtschaftliche Impulse zu setzen. Aus Sicht des Aktienforums ist vor allem das Bekenntnis zu einem proaktiven Management der Kapitalmarktpolitik hervorzuheben.

6 Umfrage Kapitalmarkt

Luft nach oben

Dass Kapitalmarktfragen hierzulande nicht zu den breitenwirksamsten Themenfeldern zählen, war zwar bekannt. In einer neuen Umfrage des Meinungsforschers Peter Hajek wird die Dimension des politischen Handlungsauftrags aber erst richtig deutlich.

7 Veranstaltung

Neue Regierung – Neue Impulse für den Kapitalmarkt!?

Das Aktienforum und die Wiener Börse laden am 11. April 2018 zu einer hochkarätig besetzten Veranstaltung zum Thema „Neue Regierung – Neue Impulse für den Kapitalmarkt!“. Die Keynote hält der Bundesminister für Finanzen, Hartwig Löger.

8 Über uns/Impressum

Kapitalmarktpolitik neu

SAND AUS DEM GETRIEBE

Die ersten rund 100 Tage der neuen türkis-blauen Bundesregierung waren von Licht und Schatten geprägt. Debatten um ewig gestrige Ausfälle einzelner Akteure, die medial befeuert wurden, waren wohl ebenso verzichtbar wie das emotionsgeladene Hickhack über das Verhältnis zwischen ORF und Politik. Auf der Haben-seite steht aber ganz sicher die Absicht der Bundesregierung, nun endlich die wirtschaftlichen Impulse zu setzen, die das Land dringend benötigt.

Neben Anstrengungen für eine verstärkte Investitionstätigkeit, die grundsätzliche steuerpolitische Stoßrichtung des Regierungsprogramms und die Entbürokratisierungsoffensive ist auch das – jedenfalls im Regierungsprogramm festgeschriebene – proaktive Management der Kapitalmarktpolitik positiv hervorzuheben. Dieser Ansatz ist nach vielen Jahren der Stagnation in diesem Bereich für den Standort Österreich wichtiger denn je.

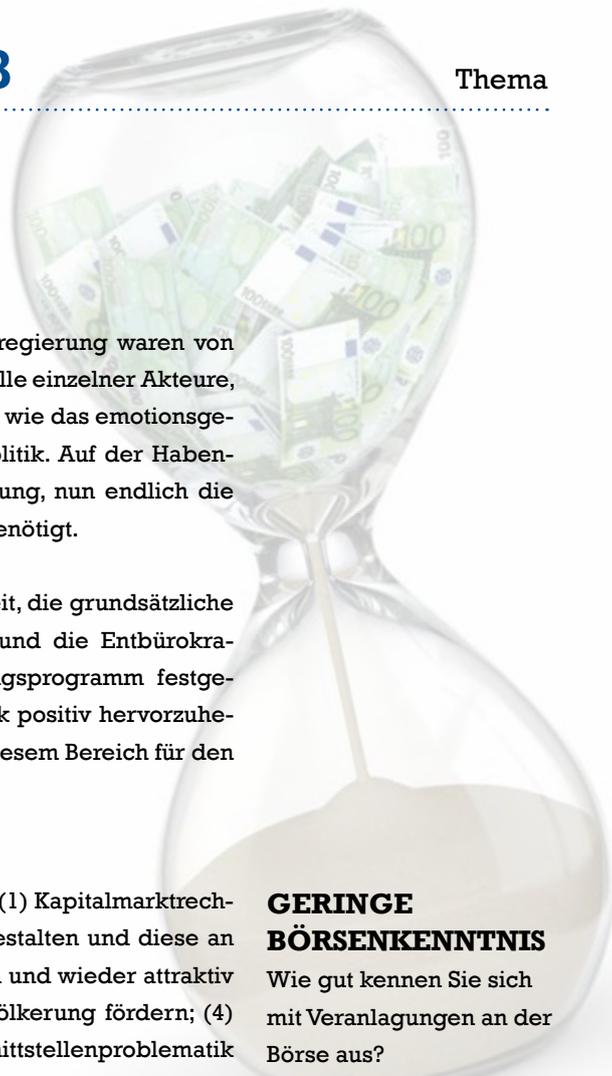
AUFKLÄRUNGSBEDARF

Der Regierung mangelt es jedenfalls nicht am guten Willen: (1) Kapitalmarktrechtliche Regularien unbürokratisch, praxisnah und effizient gestalten und diese an EU-Standards zurückführen; (2) neue Börsengänge anstoßen und wieder attraktiv machen; (3) die Finanz- und Wirtschaftsbildung in der Bevölkerung fördern; (4) einen Kapitalmarktbeauftragten einsetzen und (5) die Schnittstellenproblematik bei der Aufsicht beseitigen. Die Vorhaben im Sinn einer offensiven Kapitalmarktpolitik sind zahlreich und gehen allesamt in die richtige Richtung.

Für Maßnahmen wie die beschriebenen hat sich das Aktienforum in den vergangenen Jahren auch mit Vehemenz eingesetzt. Bereits in der letzten Legislaturperiode stand dabei eine seriöse, sachliche Aufklärungsarbeit im Mittelpunkt. Dabei ist es gerade in Österreich nicht einfach, immer wieder auftauchenden Falschdarstellungen und tief sitzenden Populismen zum Thema Kapitalmarkt konsequent entgegenzutreten. Letztes Beispiel dafür war wohl die Insolvenz-Causa „Wienwert“: Wie in ähnlich gelagerten Fällen setzte die kritische mediale Beleuchtung des Falles erst sehr spät ein – für manch gutgläubige Anleger zu spät. Dabei waren die Warnsignale für erfahrene Anleger von Anfang an ersichtlich.

ERNÜCHTERNDE ZAHLEN

Der angerichtete Schaden ist dabei größer als der rein finanzielle der Geschädigten. Denn wieder einmal wurden die alten Mythen vom „Casino“-Kapitalmarkt belebt, wieder einmal wurden Menschen verunsichert, die für den Kapitalmarkt gewinnbar wären. Dass eklatanter Kommunikationsbedarf besteht, ergab auch eine Umfrage im Auftrag des Aktienforums und der Industriellenvereinigung (weitere Detailergebnisse siehe Seite 3 und 6). Der Meinungsforscher Peter Hajek erhob dabei, dass nur sechs Prozent der Befragten überhaupt Aktien besitzen – ein international nach wie vor beschämender Wert. Doch auch die Gründe dafür – zuvorderst die Unsicherheit über die Funktionsweisen des Kapitalmarkts – lassen sich in Zahlen gießen. So fühlen sich nur vier (!) Prozent der Bevölkerung über Börsenthemen „sehr gut“ informiert.



GERINGE BÖRSENKENNTNIS

Wie gut kennen Sie sich mit Veranlagungen an der Börse aus?



Quelle: Public Opinion Strategies; Angaben in Prozent

BILDUNGSOFFENSIVE

„Die Tatsache, dass nur so wenige angeben, sich sehr gut mit Veranlagungen auszukennen, muss ein Alarmsignal für die Politik sein und sollte ernstgenommen werden. Bildung ist schließlich der beste Anlegerschutz“, sagt dazu Robert Ottel, Präsident des Aktienforums. Bei Wirtschafts- und Finanzbildung hinkt Österreich allerdings weiterhin deutlich hinter der internationalen Entwicklung her. Ottel verweist auf die in den vergangenen Wochen oftmals gescholtene deutsche Politik. Beim Nachbarn wurde etwa in Baden-Württemberg 2016 das Unterrichtsfach „Wirtschaft“ an weiterführenden Schulen eingeführt. Damit wird sichergestellt, dass jede Schülerin und jeder Schüler nach der Vollendung der Schulpflicht über ein bestimmtes wirtschaftliches Basiswissen verfügt.

In Österreich ist man – noch – nicht so weit. Mit Blick auf die bisher nur in Spurenelementen vorhandene wirtschaftspolitische Bildung an den heimischen Schulen stellt der Präsident des Aktienforums die Sinnfrage: „Was bringen immer komplexere Aufklärungspflichten, die Banken aufgebürdet bekommen, wenn die Kunden diese nicht verstehen?“, so Ottel. Auch die Umfrage von Peter Hajek wies klar aus, dass es in der Bevölkerung breite Akzeptanz für mehr Wirtschaft in Österreichs Schulbildung geben würde. Eine aus Sicht des Aktienforums konkret ableitbare Maßnahme wäre, das OECD-Pisa-Tool zum Thema „Financial Literacy“ auch in Österreich abfragen zu lassen. Zudem wäre es ein immenser Fortschritt, endlich eine ideologiefreie Diskussion über die Einführung eines Schulfaches Wirtschaft führen zu können.

PRIORITÄTEN NEU ORDNET

Was für die Bildungspolitik richtig ist, gilt auch für die unmittelbaren Rahmenbedingungen des Kapitalmarkts. Dabei ist im Regierungsprogramm ausdrücklich die Installierung eines Kapitalmarktbeauftragten als Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Politik hervorzuheben. Gibt es nämlich jemanden, der sich – ressortübergreifend und autorisiert durch beide Koalitionspartner – um die oft stiefmütterlich behandelten Anliegen des Kapitalmarkts kümmert, steigen auch die Chancen auf eine neue Prioritätensetzung. Längst mehrheitsfähig: bessere Wirtschafts- und Finanzbildung in den heimischen Schulen.

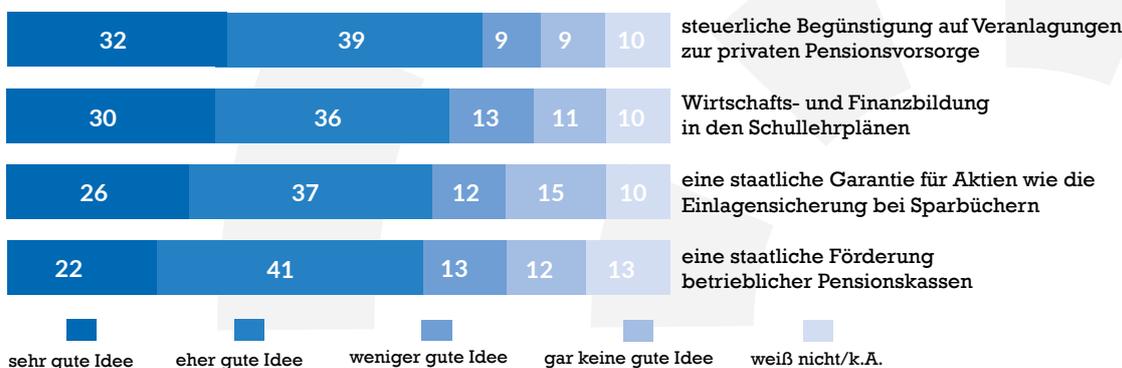
NEUE IMPULSE

Der Kapitalmarkt als Regierungsthema



Bundeskanzler Sebastian Kurz und Vizekanzler Heinz-Christian Strache

Quelle: BKA/Andy Wenzel



MOTIVIERUNG ZU MEHR BÖRSENINVESTMENTS

Mehr Motivation zu Investments ist überfällig. Im Sinn einer proaktiven Kapitalmarktpolitik müsste bei Privatanlegern steuerlich etwa zwischen kurzfristiger Spekulation und langfristiger Investition, etwa zur Altersvorsorge, unterschieden werden. Aktienforum-Präsident Ottel: „Die Kapitalertragssteuer-Freistellung bei einer Behaltefrist von über einem Jahr sollte wiedereingeführt werden.“ Als Beleg für die Absurdität der derzeit geltenden Regelung können die jüngsten Turbulenzen um Kryptowährungen dienen. Private Bitcoin-Gewinne sind nach geltender Rechtslage etwa nach einer einjährigen Spekulationsfrist steuerfrei. Langfristige Wertanlagen am Kapitalmarkt sind das nicht. Bundesminister Löger hat sich bereits dafür stark gemacht die Besteuerung von Kryptowährungen anzupassen. Aus Sicht des Aktienforums sollte man aber im Gegenzug abermals eine Behaltefrist für langfristige Investments einführen.

Um wieder mehr Unternehmen an die Börse zu bringen, plädiert das Aktienforum im Sinne der Wiener Börse darüber hinaus auch dafür, die Diskriminierung von Eigenkapital zu beenden und Börsengänge durch eine steuerliche Anreizpolitik zu unterstützen. Gerade für KMU ist der Anteil der IPO-Kosten in Relation zum Emissionsvolumen deutlich höher (ca. 5-6 Prozent bei 30 Millionen Euro) als für größere Emissionen (ca. 2-3 Prozent bei 300 Millionen Euro). Diesen Gap gilt es zu schließen.

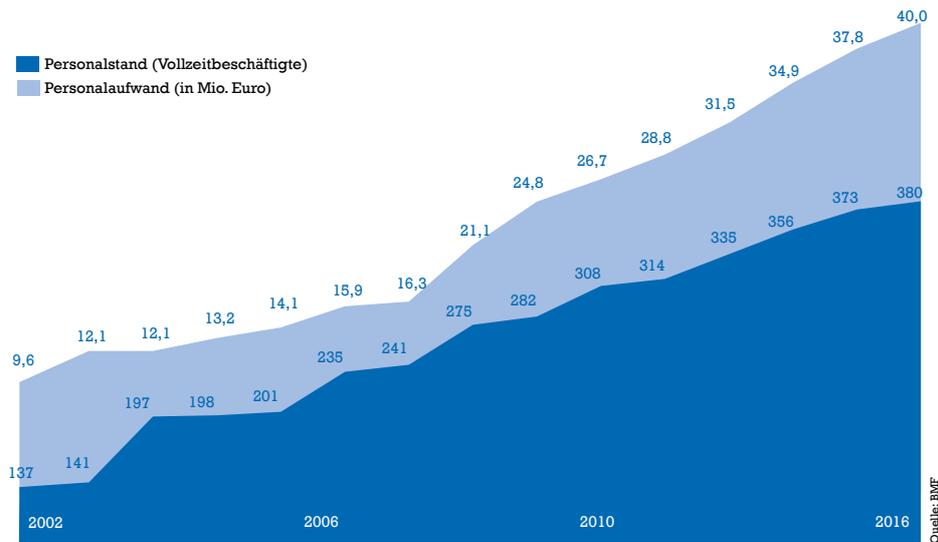
REGULIERUNG REGULIEREN

Im Sinne eines Turnarounds für den Kapitalmarkt muss die Regierung auch an einer anderen Front rasch tätig werden. Massiven Handlungsbedarf ortet Präsident Ottel bei der aktuell zu beobachtenden Überreglementierung: „Der Regulierungssand muss aus dem Kapitalmarktgetriebe entfernt werden. Österreich benötigt eine praxisnahe, effiziente und kostensparende Kapitalmarktregulierung – das betrifft sowohl die Verbesserung gesetzlicher Grundlagen als auch die Verwaltungspraxis.“

Reformbedarf besteht in dieser Hinsicht auch bei der Finanzmarktaufsicht. Die im Regierungsprogramm angekündigte Auflösung von Doppelstrukturen bei der Aufsicht ist mehr als sinnvoll. Dabei steht wohl auch die Kosteneffizienz der FMA auf dem Prüfstand: Personalstand und Personalaufwand der FMA haben sich zwischen 2002 und 2016 mehr als verdreifacht. Der überwiegende Teil der Kosten wird von den Beaufsichtigten selbst gedeckt – eine ordentliche Budgetkontrolle nach Effizienzkriterien sollte daher selbstverständlich sein. Aufgrund des Erkenntnisses des Verfassungsgerichtshofes (VfGH), dass sehr hohe Verwaltungsstrafen auch durch die FMA als Verwaltungsbehörde festgelegt werden können, sind gesetzliche Nachschärfungen unumgänglich. Richter und Ankläger müssen bei sensiblen Geldstrafen in Millionenhöhe unterschiedliche Personen sein.

Die Kurzformel, um den Kapitalmarkt auf Vordermann zu bringen lautet für Ottel: „Kapitalmarktpolitik heißt Standortpolitik. Mehr Wissen und weniger Hürden attraktivieren den Kapitalmarkt und somit auch den Standort.“

EFFIZIENZFRAGE



Personalstand und Personalaufwand der FMA haben sich zwischen 2002 und 2016 mehr als verdreifacht.

Position Aktienforum

- Nationale Überregulierung an EU-Vorgaben anpassen
- Kapitalmarktbeauftragten der Bundesregierung rasch einsetzen
- KEST-Steuerfreistellung bei einer Behaltfrist von über einem Jahr
- Aufnahme von Finanzbildung in die Schullehrpläne
- Positionierung einer effizienten Aufsicht als Dienstleister
- Abschaffung der Veröffentlichungspflicht in der „Wiener Zeitung“

Umfrage

LUFT NACH OBEN

Dass Österreich einen echten Turnaround in Kapitalmarktfragen braucht, war bekannt. In einer neuen Umfrage des Meinungsforschers Peter Hajek wird die Dimension des Handlungsauftrags richtig deutlich. In der Bevölkerung ist die Wichtigkeit des Kapitalmarkts laut der Studie im Auftrag des Aktienforums und der Industriellenvereinigung kaum verankert. Die Erhebung drehte sich um Fragen der Geldanlage und ergründete das Wissen um Veranlagungen sowie Börse-Investments.

MINDERHEITEN-FESTSTELLUNG

- Nur sechs Prozent der Befragten geben an, Aktien zu besitzen. Fünf Prozent haben Aktienfonds, drei Prozent Mitarbeiteraktien. Auf gemischte Fonds setzen sieben Prozent, auf Fondssparen sechs Prozent. Diese Zahlen erscheinen ausbaufähig, gerade dann, wenn man sie international vergleicht: Die Aktienquote in der Schweiz oder Skandinavien liegt drei- bis viermal so hoch, im Vereinigten Königreich oder den USA sogar noch einmal darüber.
- Das häufige Interesse jener, die keine Wertpapiere besitzen, Aktien zu kaufen ist von 2016 auf 2017 zwar von sieben auf elf Prozent gestiegen. Dem Schritt in diese Richtung steht aber ein Wissensmangel rund um Veranlagungen gegenüber. 48 Prozent (siehe Grafik S.2) gestanden ein, sich in Kapitalmarktfragen „gar nicht gut“ auszukennen. 29 Prozent schätzten ihre Kenntnisse als „weniger gut“ ein. Als „eher gut“ bewerten ihr Wissen 17 Prozent der Befragten. Überhaupt nur vier Prozent meinen, sich „sehr gut“ auszukennen. So wundert es nicht, dass die „Salzburger Nachrichten“ nach der Studienpräsentation den heimischen Kapitalmarkt als einen „kapital vernachlässigten Markt“ beschrieben.
- Was wären Argumente, die die Befragten doch von einem Aktienkauf überzeugen könnten? 26 Prozent würden einsteigen, wären die Renditen deutlich höher als auf dem Sparbuch: Ein Indiz dafür, dass gerade in Sachen Information einiges schief läuft. Immerhin 15 Prozent ließen sich durch einen Wegfall der Kapitalertragsteuer (KESt) bei der Pensionsvorsorge motivieren.
- Schließlich wurden Maßnahmen zur Ankurbelung von Investments abgefragt. (siehe Grafik S.3) Hier lag der Vorschlag, die private Pensionsvorsorge steuerlich zu begünstigen (32 Prozent halten das für eine „sehr gute“, 39 Prozent für eine „gute“ Idee) vorn, gefolgt von einem Ausbau der Finanzbildung in den Lehrplänen (30-36 Prozent). Eine Garantie für Aktien, analog zur Sparbuch-Einlagensicherung, wird ebenso befürwortet (26-27 Prozent) wie eine staatliche Förderung von Pensionskassen (22-41 Prozent).

Die aus dieser ernüchternden Erhebung abzuleitenden Handlungsaufträge sind zahlreich. Bleibt die Frage, was zuerst in Angriff genommen werden sollte.

INTERESSE AN KAUF VON WERTPAPIEREN (in Prozent)

Befragte, die keine Wertpapiere besitzen



Quelle: Public Opinion Strategies;

WAS KÖNNTE VON AKTIENKAUF ÜBERZEUGEN (in Prozent)

Rendite müsste deutlich besser sein als auf meinem Sparbuch



KESt-Entfall auf Veranlagungen zur Pensionsvorsorge



überzeugt mich sehr
überzeugt mich eher
überzeugt mich weniger

Quelle: Public Opinion Strategies

Aktienforum und Wiener Börse

Veranstaltung

Seit vielen Jahren versuchen Aktienforum und Wiener Börse die Interessen der wesentlichen Stakeholder am Finanzplatz Österreich voranzubringen. Das Regierungsprogramm der neuen Bundesregierung lässt auch neue politische Ansätze für eine Kapitalmarktpolitik erkennen. Diese neuen Maßnahmen wollen wir mit den politischen Stakeholdern von Regierung und Opposition diskutieren.

Am 11. April 2018 veranstalten wir daher zum Thema „Neue Regierung – Neue Impulse für den Kapitalmarkt!“ eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion.

Veranstaltungsdetails:

11. April, Beginn: 17.00 Uhr, Ende: ca. 19.00 Uhr, Ort: Haus der Industrie

Begrüßung: Robert Ottel, Präsident Aktienforum

Key Note: Hartwig Löger, Bundesminister für Finanzen

Podiumsdiskussion: Finanzsprecher der Parlamentsparteien

Moderation: Thomas Hofer, Politikberater

Resümee und Verabschiedung: Christoph Boschan, CEO Wiener Börse



Hofer mit SPÖ-Finanzsprecher Krainer bei Aktienforumsveranstaltung 2015

AKTIENFORUM

Die Interessenvertretung der börsennotierten Unternehmen und Plattform zur Förderung des österreichischen Kapitalmarktes

Das Aktienforum repräsentiert die wesentlichen Verantwortungsträger am Finanzplatz Österreich. Auf seine Mitglieder entfallen drei Viertel der Marktkapitalisierung der Wiener Börse. Neben den börsennotierten Unternehmen sind Banken und Finanzdienstleister, Finanzberater und andere Interessenvertretungen, die sich für den österreichischen Finanzplatz und Kapitalmarkt engagieren, Mitglieder des Aktienforums.

Das Aktienforum vertritt seit seiner Gründung im Jahr 1989 die Interessen seiner Mitglieder sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene und ist Mitglied des europäischen Emittentenverbandes European Issuers und der European Association for Share Promotion (EASP).



Robert Ottel

Präsident des Aktienforums



Karl Fuchs

Geschäftsführer des Aktienforums

Wir freuen uns über Rückmeldungen und stehen Ihnen für Auskünfte und weitergehende Hintergrundinformationen jederzeit zur Verfügung.

Geschäftsführer Mag. Karl Fuchs
k.fuchs@aktienforum.org

Sie finden „Der Kapitalmarkt“ auch in elektronischer Form unter:
www.aktienforum.org

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf geschlechtsspezifische Endungen verzichtet. Die verwendeten Bezeichnungen beziehen sich auf beide Geschlechter gleichermaßen.

IMPRESSUM

Medieninhaber und
Herausgeber:

Aktienforum –
Österreichischer
Verband für Aktien-
Emittenten und
-Investoren
Lothringerstraße 12,
1030 Wien
www.aktienforum.org
ZVR-Zahl: 376366751